Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg. — Reklamezeile 1,00 Mk. — Bezugspreis monatlich 2,00 Mk.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 23 Telephon-Nr. 224.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 53 — Dienstag, den 4. Mai 1920 — 36. Jahrgang

Die Einladung des deutschen Reichskanzlers nach Spaa.

Im Bezug auf den diplomatischen Verkehr der Verbandsmächte mit Deutschland stehen wir vor einer ganz neuen Situation. Durch den italienischen Botschafter de Martino in Berlin ist am Mittwoch dem Reichskanzler die Einladung der Verbandsmächte zu der am 25. Mai in Spaa beginnenden Konferenz übergeben worden. Dadurch ist festgestellt, daß die Verbandsmächte mit den ersten Beamten des Deutschen Reiches direkt über die Durchführung des Friedensvertrages verhandeln und offenbar auf diese Weise auf der einen Seite sicher das Menschenmögliche aus Deutschland herausholen, aber auf der anderen Seite doch wohl auch gewisse Rücksichten auf die Lage Deutschlands nehmen wollen. Da nun der Reichskanzler Müller vorher Reichsminister des Auswärtigen war und in dem neuen Minister des Auswärtigen Dr. Köster und anderen deutschen Diplomaten tüchtige Berater zur Seite hat, so liegen auch im Bezug auf die zur Verhandlung berufenen Persönlichkeiten die Dinge für Deutschland nicht ungünstig. Man erfährt nun über den Zweck der Konferenz in Spaa schon jetzt, daß dort der Oberste Rat der Verbandsmächte die von Deutschland zu zahlende Kriegsentschädigung festsetzen will, und daß wahrscheinlich Deutschland sich zu einer jährlichen Abzahlung der riesigen Kriegsentschädigungssumme verpflichten soll. Daß dies wirklich der Hauptzweck in Spaa sein wird, erfährt man auch durch eine Meldung der schweizerischen Presseinformation aus San Remo. Danach haben die Mitglieder der Konferenz in San Remo sich in der Schlußsitzung dahin geeinigt, daß bei der im Mai stattfindenden Konferenz der Verbandsmächte in Spaa in Anwesenheit der zur Konferenz eingeladenen deutschen Regierungsvertreter die Frage der Wiedergutmachung und der Stellung deutscher Arbeiter zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Frankreich und Belgien in erster Linie geregelt werden sollen. Ferner soll aber auch die Angelegenheit der Bestrafung der deutschen Kriegsbeschuldigten nach Prüfung der Berichte nun endgültig geregelt werden. Es schweben ja auch noch eine ganze Anzahl anderer Fragen in Bezug auf die Durchführung des Friedensvertrages, so vor allen Dingen auch die von den Verbandsmächten und zumal von Frankreich hartnäckig verlangte Entwaffnung Deutschlands und die damit verbundene Vernichtung eines großen Teiles der Geschütze und des Kriegsmaterials in Deutschland. In einem sehr ärgerlichen Stadium befindet sich auch die Angelegenheit der Ablieferung von Vieh von seiten Deutschlands an Frankreich und Belgien. Diese Angelegenheit kommt deshalb nicht vorwärts, weil die französische Kommission die von Deutschland zur Ablieferung angebotenen Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen von nicht genügender Qualität bezeichnet und die Abnahme deshalb bisher abgelehnt hat, obwohl Deutschland keine besseren Tiere besitzt. Man ersieht daraus, daß man in den Angelegenheiten des Friedensvertrages ohne die Schuld Deutschlands in mehreren Fällen auf den toten Punkt angelangt ist, und daß es deshalb die Aufgabe der deutschen Vertreter sein wird, nachzuweisen, daß Deutschland das Menschenmögliche im Bezug auf den Friedensvertrag zu leisten entschlossen ist. Daß im übrigen die Konferenz der Verbandsmächte unter dem Einflusse Frankreichs entschlossen ist, jetzt jeden Gedanken der Revision des Friedensvertrages abzulehnen und sich mit Deutschland nur darüber so rasch als möglich verständigen will, wie die Wiedergutmachung vollbracht und die Höhe der Kriegsentschädigung festgestellt werden kann, das haben wir ja auch durch den Bericht des französischen Ministerpräsidenten Millerand in der Deputiertenkammer zu Paris über die Ergebnisse der Konferenz in San Remo erfahren. In der bekannten französischen Erpresserpolitik hat Millerand dann auch noch erklärt, daß die Verbandsmächte sich erst darüber hätten einig werden müssen, was für Zwangsmaßregeln man eventuell gegen Deutschland anwenden werde, ehe man sich über den Grundsatz einer Begegnung mit dem Oberhaupte der deutschen Regierung hätte verständigen können. Das sieht beinahe so aus, als ob man in Spaa unter Umständen dem deutschen Reichskanzler die Pistole auf die Brust setzen wolle. Diese Art des Verkehrs mit Deutschland ist den Franzosen die liebste, aber England und Italien sind damit wohl nicht einverstanden. —

Die drei Fragen an Deutschland.

Wie der Londoner Korrespondent des „Temps" meldet, hat ihm eine Persönlichkeit aus der unmittelbaren Umgebung von Lloyd George versichert, der deutsche Kanzler müsse in Spaa folgende drei Fragen beantworten: 1. Warum hat Deutschland so oft den Vertrag verletzt? 2. Wie will es dem in Zukunft vorbeugen? 3. Welches sind die wirklichen Zahlungsmöglichkeiten, über die Deutschland verfügt? Der Eindruck der englischen Regierung, die sich auf verschiedene Berichte, die sie aus Deutschland erhalten habe, stützte, sei, daß die Regierung sich loyal bemühe, alles zu tun, den Friedensvertrag auszuführen. Man glaube in London, daß die Regierung in Berlin jede Hoffnung aufgegeben habe, den Friedenvertrag zu revidieren, angesichts der Willenseinheit der Alliierten nach dieser Richtung hin.

* * *

Spaa, das belgische Bad,

das die Stätte der direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente über die Höhe der von uns zu leistenden Kriegsentschädigung werden soll, war auch der Schauplatz der Besprechungen, die zu dem halsabschneiderischen Waffenstillstand vom 11. November 1918 führten. Wir brauchen diese Tatsache nicht als ein schlechtes Vorzeichen anzusehen, wenn bei dieser neuen Konferenz nur aller Optimismus bei Seite gelassen und energisch mit den Tatsachen gerechnet wird. Auf das, was uns in Aussicht gestellt wird, dürfen wir nichts geben, wir müssen uns an feste Abmachungen halten, die auch die Gegenseite bindend verpflichten. Bisher ist bekanntlich immer etwas nachträglich verlangt. Es kommt also darauf an, unbedingte Klarheit zu schaffen und danach hieran festzuhalten.

Lloyd George über San Remo.

Eine Rede im Unterhause.

Im englischen Unterhause berichtete Lloyd George über die Konferenz von San Remo, wobei er folgende höchst bemerkenswerte Sätze über die Lage in Deutschland sprach:

Ueber die Frage der Wiedergutmachung, Entwaffnung usw. bestand zwischen den Alliierten keine Meinungsverschiedenheit, sondern nur über folgendes: In einem Teil Deutschlands waren Ruhestörungen ausgebrochen, die nicht allein für Deutschland, sondern auch für die übrige Welt eine Bedrohung darstellten. Die Kommunisten waren Herren in dem großen Industriegebiet an der Ruhr geworden. Hätten sie dort ihre Macht befestigt, dann würde diese Gefahr vielleicht auch anderswohin übergegriffen haben. Die Frage war deshalb, wer sie unterdrücken sollte. Die Franzosen waren der Meinung, daß dies durch alliierte Truppen geschehen müsse. Alle anderen Alliierten hielten dafür, daß es den Deutschen überlassen bleiben müsse, die Ordnung in ihrem eigenen Lande herzustellen. (Zuruf des Abg. Wedgwood, Arbeiterpartei: Den deutschen Junkern!) Lloyd George erwiderte: Der ehrenwerte Abgeordnete erkennt eine undemokratische Regierung in Rußland an, aber er will eine demokratische Regierung in Deutschland nicht anerkennen.

Eine derartige Frage ist 1871 in Frankreich entstanden, als die Kommunarden Paris u. französische Städte in Händen hatten. Die Deutschen machten damals den Vorschlag, daß sie die Kommune unterdrücken werden, aber Thiers, ein sehr verständiger Franzose, war der Meinung, daß die Kommune in Frankreich bei einer Unterdrückung durch die Deutschen nur populärer werden würde. Deshalb bestand er darauf, daß die Franzosen allein die Ordnung im Lande wiederherstellen sollten. Wir waren der Ansicht, daß dieses Verfahren auch in Deutschland befolgt werden müsse. Wir hatten vorgeschlagen, Sicherheiten zu verlangen, und wollten die Bedingung aufstellen, daß, wenn ein bestimmter Zeitraum der Besetzung überschritten würde, zur Sicherheit einige deutsche Städte besetzt werden sollten, und daß alliierte Verbandsoffiziere die Truppenzahl im Ruhrgebiet überwachen sollten. Bei der Forderung auf Entwaffnung Deutschlands stößt man auf die große Schwierigkeit, daß vielleicht niemand in Deutschland die genügende Macht besitzt, um diesen Beschluß durchzuführen.

Bezüglich der Wiedergutmachung verlange die Entente zu wissen, welche Vorschläge Deutschland zu machen bereit sei, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Entente wisse sehr wohl, daß Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen nicht zahlen könne, aber sie möchte gern wissen, was Deutschland selbst als Betrag seiner Verpflichtungen anerkenne.

Wenn jetzt die deutschen Minister nach Spaa kommen mit gewissen endgültigen Vorschlägen bezüglich der Summe, die Deutschland zahlen kann, und die Methode angeben, wie diese Zahlung durchgeführt werden soll, oder wenn sie irgendeinen anderen Vorschlag zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen machen, werde alles glatt gehen.

* * *

Italiens Verrat am Dreibunde.

Der Londoner Vertrag und die Belohnung für den Verräter.

Der Londoner Vertrag vom 26. April 1915, der zwischen England, Frankreich, Rußland und Italien abgeschlossen wurde, ist gestern abend veröffentlicht worden. Der Vertrag besteht aus 16 Artikeln und einer Note. In dem ersten Artikel werden militärische und maritime Kriegsmaßregeln festgesetzt. Als Gegenleistung für den Eintritt Italiens in den Krieg, der binnen einem Monat nach Unterzeichnung zu erfolgen hatte, wird Italien bei Friedensschluß das Trentino, Südtirol, Triest, Istrien bis Quarnero (außer verschiedenen Inseln), die Provinz Dalmatien, volle Souveränität über Valona und die Insel Sasseno zugesprochen. Die im Friedensvertrag von Lausanne der Türkei vorbehaltenen Rechte und Vorrechte in Libyen gehen ebenfalls auf Italien über. Ferner wird Italien einen Teil an der eventuellen Kriegsentschädigung im Verhältnis zu den von ihm gebrachten Opfern versprochen. Im Artikel 16 verpflichten sich die Alliierten, Italien bei einem eventuellen Widerspruch gegen einen Beschluß auf Zulassung des Heiligen Stuhles zu den Friedensverhandlungen oder zu Verhandlungen über durch den Krieg aufgeworfene Fragen zu unterstützen.

Die Lage im Industriegebiet.

Ueber die unsichere Lage im Wuppertal

erhält die „Essener Volksztg." einen ausführlichen Bericht, in dem es u. a. heißt:

So offenkundig wie in Remscheid, der bekannten Hochburg der Unabhängigen, geht die Rote Armee in anderen Orten nicht vor; sie arbeitet mehr im Verborgenen, wirkt durch diese Verschleierung ihrer Maßnahmen aber dadurch nur um so gefährlicher und verderblicher. Die Waffenabgabe hat sich als reine Farce herausgestellt; im günstigen Falle sind bereits fünf bis zehn Prozent sämtlicher Waffen abgegeben worden, wahrscheinlich nur aus dem Grunde, um die Regierung nicht allzu blutig zu verhöhnen. Tatsache ist, daß in Velbert z. B. noch vier Geschütze fix und fertig stehen, die jederzeit wieder in Gebrauch genommen werden können. Daß in Remscheid, Velbert und Düsseldorf noch große Waffenlager, die mit allem möglichen bis ins kleinste ausgerüstet sind, bestehen, ist dort offenes Geheimnis. Der im Wuppertaler Bezirk ausgeübte Terror ist unbeschreiblich. Die Rote Armee verfolgt systematisch eine Politik der Einschüchterung des Bürgertums. Jedermann, ob er sich irgendwie als reaktionär verdächtig gemacht hat (dazu gehören schon Versuche zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung) wird auf eine sogenannte schwarze Liste gesetzt; sobald der Aufruhr wieder losschlägt, sollen diese Personen verhaftet werden u. als Geiseln dienen, eventuell auch sofort zur Einschüchterung der übrigen Bewohner des Landes erschossen werden. Jetzt schreckt man nur aus Sorge, blutige Uebergriffe könnten zu einem Sturm der Entrüstung außerhalb des Wuppertales führen, vor blutigen Taten zurück. Grundsätzlich ist man auch jetzt schon bereit, diese nötigenfalls auszuführen. So hat in einer Stadt des Wuppertales eine führende Persönlichkeit, die als Geisel festgesetzt war, mit eigenen Ohren anhören müssen, wie von den kommunistischen Führern die näheren Einzelheiten über die geplanten blutigen Maßnahmen besprochen wurden. An sich waren die Kommunisten, ohne jegliche humanitäre Hemmung zu zeigen, entschlossen, jetzt schon Bluturteile zu fällen; nur darum, weil ein bekannter unabhängiger Abgordneter, dessen Namen zur Verfügung gestellt werden kann, unter grundsätzlicher Zustimmung warnend auf den ungünstigen Eindruck hinwies, wurden die Morde bis auf „bessere Zeiten" vertagt. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß hinter der ganzen Bewegung russische Kommunisten stecken.

Ueber die Lage in Düsseldorf.

Nach Mitteilungen der Düsseldorfer Zeitungen hat sich die Lage in Düsseldorf sehr verschärft. Die Zustände in der Stadt sind sehr schwierig. Die Ortswehr erklärte, nicht mehr für den Schutz des Lebens der Bevölkerung eintreten zu können. Die grüne Sicherheitspolizei wird morgen oder übermorgen in Düsseldorf eintreffen. Es hat eine kommunistische Sitzung stattgefunden.

Ueber den Einmarsch der Reichswehr-Truppen südlich der Ruhr

meldet das „Kölner Tagebl.", daß der Einmarsch von den nördlich stehenden Reichswehrtruppen gemeinsam mit den Abteilungen der grünen Polizei durchgeführt wird.

Der Ruhraufstand im Preußenhause.

In der Preußischen Landesversammlung sprach anläßlich der großen Anfrage Abg. Gräf-Anklam (Dnat.) über die Einwohnerwehren usw., der Minister des Innern über den Ruhraufstand. Er verteidigte sich gegen die ihm gemachten Vorwürfe über sein Verhalten damit, daß er, um ein schreckliches Blutbad zu vermeiden, versucht habe, in gütlicher Weise Ordnung zu schaffen. Die Auflösung der Einwohnerwehren sei verfügt worden, damit wir nicht noch mehr unter die Fesseln des Feindes kämen. Er stellte fest, daß die Ruhrunruhen schon vor dem Kapp-Putsch vorbereitet waren, doch dieser hätte sie erst in diesem Umfange ermöglicht. Er rückte weit ab von den plündernden aufständischen Elementen und stattete den Angehörigen der Sicherheitswehr seinen Dank ab. Abg. Stieler (Ztr.) wandte sich dagegen, daß der Kapp-Putsch den Ruhraufstand mit veranlaßt habe und schilderte den Roten Terror. Er sagte der Reichs- und Sicherheitswehr und auch den Offizieren Dank. Abg. Dr. Jordan (Dem.) sprach dem Minister das Vertrauen aus, während abg. Rippel (Dnatl.) in gleichem Sinne wie der Zentrumsredner sprach, und der Abg. Ludwig (U. Soz.) eine Hetzrede gegen den angeblichen Terror der Reichswehr hielt. Minister Severing teilte dann noch mit, daß Oberbürgermeister Cuno von Hagen erklärt habe, er könne angesichts der dortigen Vorgänge die Verantwortung nicht mehr tragen. Also müsse Militär jetzt auch südlich der Ruhr einmarschieren. Nach weiterer Debatte vertagte das Haus die Abstimmungen auf Mittwoch, den 5. Mai.

* * *

Die Bayern den Dortmunderinnen zum Abschied.

Wir Bayern, wir kamen nach Dortmund gezogen
Mit dräuender Wehr und mit dröhnendem Tritt,
Zu dämmen des Aufruhrs wildbrandende Wogen,
Durch die Eure Stadt so Unsägliches litt.

Zu bannen den Wahn, der zum Untergang lockte,
Zu scheuchen der Nöte entsetzliche Pein,
Vor der jeder Pulsschlag erlahmte und stockte:
Wir wollten der Damm und die Rettung Euch sein.

Wir mußten verschlossenen Blickes uns nahen. —
Doch unter dem Stahlhelm, da blitzte es hell,
Als winkend und grüßend und jubelnd wir sahen
Euch Dortmunderinnen, Westfalens Juwel.

Wie habt Ihr mit Blumen, vom Frühling geboren,
Das eiserne Handwerk so schmuck uns gemacht!
Wie habt Ihr aus Fenstern, aus Türen u. Toren,
So traut uns und herzhaft entgegengelacht!

Ihr habt uns in Züchten und Ehren empfangen,
Ihr habt uns gehegt und Ihr habt uns betreut,
Ihr habt Euch am Liede, das fröhlich wir sangen,
Wie Mütter und Schwestern so herzlich gefreut!

Ihr habt uns als Söhne und Brüder genommen
Mit offenen Armen ins gastliche Haus. —
Drum: Braucht Ihr uns wieder, so ruft nur! — Wir kommen
Zu schützen Euch alle vor Schrecken und Graus.

Erhebt sich der Sturmwind je wieder auf's Neue,
Dann opfern die Bayern Euch Leben und Blut. —
Dann schirmen die Bayern in dankbarer Treue,
Westfälische Erde, Sein köstlichstes Gut!

Feldwebel K. Görgel,
Stabskompagnie v. Epp.

Deutsches Reich.

Maifeiern.

Ruhiger Verlauf im Reiche.

Nach den in Berlin bisher vorliegenden Meldungen ist laut „B. T." die Maifeier im Reiche überall ruhig verlaufen. In Berlin ruhten sämtliche Verkehrsunternehmen, Post u. Behörden hatten Sonntags-Dienst. In Breslau folgte die Arbeiterschaft fast restlos der Aufforderung ihrer Organisationen zur allgemeinen Feier. In Hamburg vereinigten sich die Mehrheitssozialisten auf der Festwiese, wo im Stadtpark von 15 Tribünen Parteiführer sprachen. In Leipzig sprach Wirtschaftsminister Schwarz vor den Sozialdemokraten. Auch die Unabhängigen u. Kommunisten hielten Versammlungen ab. In Halle kam es bei der Demonstration der Unabhängigen zu einem Zwischenfall, weil der steckbrieflich verfolgte Einbrecher Karl Bier mitten aus dem Demonstrationszuge von zwei Kriminalbeamten unter tatkräftiger Unterstützung der am Zuge beteiligten Arbeiter herausgeholt wurde. Die Schulen waren geschlossen, die Straßenbahnen verkehrten nicht. In Köln verliefen die großen Demonstrationszüge ohne Zwischenfall. In einer sozialdemokratischen Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, die die Revision des Versailler Vertrages verlangte. In Frankfurt a. M. waren die Geschäfte den ganzen Tag über geöffnet. Der Straßenbahnverkehr war lebhafter als sonst. Nachmittags und abens fanden zahlreiche Feiern statt. In München fand auf dem Friedhofe die Grundsteinlegung für ein Denkmal zum Andenken an die Opfer der Revolution statt. Zu einem Zwischenfall kam es nur in der Reichenbacherstraße, wo ein Zug durch Reichswehr zur Seite gedrängt wurde.

Im ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk verliefen die Maifeiern ohne Zwischenfall. In Bochum arbeitete ein großer Teil der Belegschaft.

6. Juni Reichstagswahl.

Der Reichspräsident hat durch Verordnung vom 30. April die Hauptwahlen zum Reichstag auf den 6. Juni anberaumt. Gleichzeitig hat er auf Grund der Ermächtigung des Reichswahl-Gesetzes bestimmt, daß in ganz Ostpreußen, in ganz Oberschlesien und in ganz Schleswig-Holstein, sowie in

dem der Abstimmung unterliegenden Teile des Kreises Namslau die Wahlen aufgeschoben werden.

Eine Papstspende für die deutschen Kinder.

Nach der „Köln. Volksztg." hat der Papst dem Erzbischof Dr. Schulte den Betrag von 500 000 Lire (1 246 144 Mk.) für die notleidenden deutschen Kinder überwiesen.

Gründung der „christlichen Volkspartei".

Die Gründung der christlichen Volkspartei ist Freitag abend in Köln vollzogen worden. In anderen Städten des Rheinlands und Westfalens, auch in Berlin, sollen in Kürze Ortsgruppen eingerichtet werden. Die christliche Volkspartei will bei den Wahlen getrennt vom Zentrum, gegebenenfalls gegen das Zentrum vorgehen. Provisorischer Vorsitzender ist der Hochschulprofessor Dr. Beermann in Köln.

— Hölz wird ausgeliefert. Der Räuberhauptmann Hölz ist von den Tschecho-Slowaken nach Deutschland ausgeliefert worden.

Ausland.

Frankreich.

Blutige Zusammenstöße in Paris.

Paris, 4. Mai. Anläßlich der Maifeier kam es in Paris bei Kundgebungen wiederholt zu Zusammenstößen mit der Polizei. Laut Morgenblätter wurden viele Personen und etwa 25 Polizisten verwundet. Laut „Matin" wurden etwa dreißig Personen verhaftet. Zwei Personen sollen getötet sein. Aus der Provinz werden keine Zwischenfälle gemeldet.

Der Polizeipräfekt von Paris teilt mit, daß bei den gestrigen Kundgebungen 102 Polizeibeamte verwundet und 103 Personen verhaftet worden seien. Nach dem Bon Soir sollen gestern vier Personen getötet worden sein. Gegen die Abgeordneten Blanc und Vaillant-Coutusier wurde eine Strafverfolgung wegen Widerstandes gegen die bewaffnete Gewalt eingeleitet.

Schweden.

Die Kronprinzessin von Schweden †.

Die Kronprinzessin Margarete von Schweden ist Freitag Nachmittag gestorben. Die Kronprinzessin war vor kurzem an Gesichtsrose erkrankt. Daraus entwickelte sich Blutvergiftung, die zum Tode führte.

Kapp zu einer Geldstrafe von 25 Kronen verurteilt.

Wie der „Lok.-Anz." aus Schweden meldet, ist Kapp vom Gericht in Södertelje zu 25 Kronen Geldstrafe verurteilt worden, weil er sich unter falschem Namen in das Fremdenbuch des Hotels eingetragen hat.

England.

Die Unruhen in Jerusalem.

Churchill teilte im englischen Unterhause mit, daß bei den Unruhen in Jerusalem ungefähr 250 Personen getötet oder verwundet wurden, davon sind 90 Prozent Juden.

Lokales.

§ Annen, 4. Mai.

Unverantwortliche Hetze gegen die Reichswehr.

Durch vollständig erfundene Berichte über angebliche Greueltaten von Mitgliedern der Reichswehr wird in den unabhängigen und kommunistischen Blättern eine geradezu skandalöse Hetze getrieben. Unter der Ueberschrift „Unverantwortliche Hetze" zeigt dies die sozialdemokratische Westfälische Allgemeine Volkszeitung in Dortmund (Nr. 81) ihren Lesern an einem Beispiel aus der unabhängigen „Leipziger Volkszeitung", die in Nr. 52 folgendes schreibt:

„Der weiße Terror im Ruhrgebiet.

Die Reichswehr im Ruhrgebiet bemüht sich eifrigst, in blutiger Weise zu demonstrieren, daß



Am Konferenztisch von San Remo.

Die Konferenz von San Remo ist vorüber, jener Zusammenkunft der alliierten Staatsmänner, der im Monat Mai die Konferenz in Spaa folgen wird, an welcher als Gleichberechtigte die Chefs der deutschen Regierung teilnehmen sollen. Das erste Mal nach der Unterzeichnung des Friedens-Vertrages von Versailles, nach welchem dem unglücklichen Deutschland eine etwas versöhnlichere Haltung seitens seiner ehemaligen Gegner entgegengebracht worden ist. Unser Bild zeigt von links nach rechts: (sitzend) Millerand (Frankreich), Hymans, (Belgien), Nitti, (Italien), Lloyd George, (England), Lord Curzon, (England.)

die Erklärungen der Regierung, jedes unnötige Blutvergießen zu vermeiden, für sie nichts als blauer Dunst sind. In Dortmund ist es am Sonnabend zu furchtbarem Gemetzel gekommen. Die bewaffneten Arbeiter waren dabei, ihre Waffen abzuliefern. Etwa 1000 Gewehre waren bereits gesammelt und den Sammelstellen übergeben. Weitere Waffen waren im Anrollen, um sie an den für die Aufbewahrung bestimmten Orten unterzubringen. Es war vereinbart, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus den Kampfkompagnien je 50 Mann ausgewählt, mit weißer Armbinde versehen und als Ordnungstruppe verwendet werden sollten. Die weißen Binden wurden nicht geliefert. Wohl aber erschienen bewaffnete Leute mit roten Binden, die die Waffen an sich zu reißen begannen. Das führte zu blutigen Zusammenstößen. Während der Kampf in den Straßen tobte, nahm auch die Reichswehr die Kämpfenden unter Feuer. Die Zahl der Gefallenen wird von den Leuten, die den Kämpfen beiwohnten, auf 200 geschätzt. In den von der Reichswehr besetzten Gebieten wütet der weiße Terror. Verhaftungen und Erschießungen sind an der Tagesordnung."

Dazu bemerkt das erwähnte sozialdemokratische Organ:

„Wer solche Berichte in die Welt verschickt, ist nicht nur ein Lump, sondern auch ein gemeingefährlicher Verbrecher. Die ganze Erzählung über das Gemetzel und das Eingreifen der Reichswehr ist von A bis Z erlogen. Man muß sich fragen, was will der Schreiber solcher Lügenmeldungen erreichen, und man kommt, will man nicht annehmen, daß ein dem Narrenhaus Entsprungener der Verfasser ist, zu keinem anderen Resultat, als daß der Schreiber eine Stimmung schaffen will, in der zur Tat werden könnte, was er jetzt erschwindelt. Wie aufpeitschend müssen solche Berichte wirken, wie sehr die öffentliche Meinung vergiften, wo doch notwendig ist, daß nicht Haß, sondern gegenseitige Achtung und Verständigung Platz greift."

*

§ Annen, 4. Mai. (Die Maifeier) wurde hier am Sonnabend in der üblichen Weise durch Festzüge und Versammlungen in verschiedenen Lokalen begangen. Die sozialdemokratische Partei u. die U. S. P. hatten sich nicht vereinigt, sondern feierten getrennt. Auf dem Marktplatz fand Samstag nachmittag ein kurzer Festakt statt, bei welcher Gelegenheit verschiedene Redner in Ansprachen auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. Die Veranstaltungen nahmen einen ungestörten Verlauf.

— (Am Holtschneider-Konservatorium zu Dortmund) bestand Fräul. Paula Fiege ihr Examen als Klavierlehrerin mit dem Prädikat „sehr gut."

§ Annen, 4. Mai. (Die Eierversorgung der Kranken.) Man schreibt uns: Nachdem der Regierungspräsident in Arnsberg die Aufhebung der vom Kommunalverband Hörde-Land erlassenen Anordnung zur Sicherstellung der Eierversorgung veranlaßt hat, hat der landw. Kreisverein durch Vermittelung der ihm angeschlossenen Ortsvereine bei seinen Mitgliedern die freiwillige Ablieferung von Eiern nach dem Satze von einem Ei pro Huhn und Woche zum Preise von vorläufig 1,40 ℳ pro Ei unter der Voraussetzung aufgegeben, daß die Abgabe an die Bevölkerung zum Preise von 1,50 ℳ erfolgt. Im Interesse der Kranken, Greise und Kinder des Kreises steht zu erwarten, daß sich kein Landwirt des Kreises von der Ablieferung ausschließt, die ebenso, wie der s. Zt. erfolgte Verzicht auf die den Selbstversorgern zustehende Brotration lediglich eine freiwillige Abgabe darstellt.

§ Annen, 4. Mai. (Zur Behebung der Wohnungsnot.) Alle Maßnahmen, die bisher von der Regierung und den Kommunen getroffen worden sind, haben das Gespenst der Wohnungsnot nicht bannen können. Zum Teil ist man über das Stadium der „Erwägungen" nicht hinausgekommen, zum Teil wird, wie der Ertrinkende nach dem Strohhalm greift, in ohnmächtiger Verlegenheit der Bau von „Lehmhäusern" befürwortet und angeraten. Ueber derartige „Bauten" kann man denken, wie man will, eins ist aber sicher, daß unser Volk ein Anrecht darauf hat, dauerhafte gesunde Wohnhäuser zu erhalten, in denen ein neues kraftvolles Geschlecht zufrieden heranwachsen kann. Die Wohnungsnot hat in allen Teilen des Reiches die bösesten Formen angenommen und weiteres Elend ist unausbleiblich, wenn nicht rasch und durchgreifend geholfen wird. Wir erhalten soeben die Nachricht, daß auf dem Siedlungsgelände „Feldhaushof" des Allgemeinen Bauvereins in Essen ein Wohnhaus für Bergarbeiter errichtet wird, dessen Ausführung in einer Bauweise erfolgt, zu der die Materialien (Kies, Sand, Schlacke) überall vorhanden sind. Sehenswert ist die überaus einfache und schnelle Herstellung der besonders geformten Bausteine und deren Vermauerung. Die Steine werden unmittelbar an der Baustelle — ohne Kohlen — in primitiver Handarbeit angefertigt. Gleiches gilt auch in Bezug auf die Dachziegel. Es wäre zu wünschen, daß diese Bauweise sich auch in der hiesigen Gegend bewährt, sodaß hoffentlich bald weitere Bauten folgen werden. Hauptsache ist und bleibt, daß überhaupt erst mal der Anfang mit dem Errichten von Wohnhäusern gemacht wird. Aus diesem Gunde ist das tatkräftige Beginnen des Allgemeinen Bauvereins zu begrüßen.

§ Annen, 4. Mai. (Portoerhöhung am 6. Mai.) Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung hatte das Inkrafttreten des Gesetzes über die Postgebühren vom 1. Mai auf den 6. Mai verschoben. Die neuen Portogebührensätze treten nunmehr, wie aus dem Reichspostministerium mitgeteilt wird, endgültig am 6. Mai in Kraft. Die erhöhten Sätze für Fernsprecher und Telegraph gelten dagegen erst vom 1. Juli d. Js. ab.

§ Annen 4. Mai. (Der wandernde sauerländische Wald.) Ja, unser sauerländischer Wald beginnt zu wandern, sogar in Massenwanderungen. Früher suchten die Erholungsbedürftigen ihn auf, heute kommt er besonders den Wanderern aus dem Industriegebiet entgegen. Doch nicht in seiner alten Gestalt, sondern zerfägt, zerschunden, ohne Blätter und Nadeln, und ohne den würzigen Duft und die schattenspendenden Kronen. Es ist eine traurige Tatsache, daß große Strecken des sauerländischen Waldes abgeholzt werden, „um einem dringenden Bedürfnis" abzuhelfen. Freunde des Sauerlandes und der Natur können dem nur mit Wehmut zusehen. Der Sauerländische Gebirgsverein hat in einer Eingabe an den Regierungspräsidenten zu Arnsberg versucht, dem oft der landschaftlichen Schönheit barbarisch zu Leibe gehenden Holzschlag Einhalt zu gebieten.

)-(Annen, 4. Mai. (Festgenommen wurde eine Hausiererin aus Dortmund. Dieselbe bot minderwertige Bilder zum Kauf an und sammelte bei dieser Gelegenheit unbefugt Geld angeblich für eine Kinderheilanstalt, ein.

† Annen, 4. Mai. (Bierpreiserhöhung.) Man schreibt uns: Nachdem vom Verbande der Rhein.-Westf. Brauereien vom Reichswirtschaftsministerium ab 15. April ein Höchstpreis für Bier von 130 ℳ pr. Hektoltr. bei einem Stammwürzegehalt bis zu 3½ Proz. festgesetzt worden ist, (was einem Aufschlag von 100 Prozent entspricht), sah sich auch der hiesige Wirteverein gezwungen, in seiner letzten Versammlung die Bierpreise um das doppelte zu erhöhen. Um dem Publikum auf das Weitgehendste entgegenzukommen beschloß dieselbe einstimmig, die erhöhten Fracht- resp. Anfuhrkosten selbst zu tragen, und den erhöhten Bierpreis erst ab Donnerstag, den 6. Mai in Kraft treten zu lassen. Die Anwesenden glaubten hierdurch ihren Gästen am besten den Beweis zu liefern, daß sie weit davon entfernt sind, auch nur ein Glas billiges Bieres zum erhöhten Preise zu verkaufen und hoffen, daß man ihnen auch nach wie vor das alte Wohlwollen entgegenbringt.

§ Annen, 4. Mai. (Der neue Brotpreis) der vom 10. Mai ab in Geltung kommen soll, bedeutet in bescheidenen Haushaltungen, die nicht über hundert Mark Wocheneinnahmen zu verfügen haben, wie ein eiskaltes Sturzbad gewirkt. Woher das Geld nehmen? Alle Lebensmittel sind teuer, die Kohlen sind nicht mehr zu bezahlen, die Kleidung muß erneuert werden, die Ausgaben für Wäsche sind riesig. Reparaturen müssen vorgenommen und bezahlt werden, und dazu kommen alle neuen Steuern. Für Viele reicht es nicht mehr aus.

— (Fallen die Lebensmittelpreise?) Im Zusammenhang mit dem weiteren Rückgang der Devisenkurse haben sich auf dem Hamburger Warenmarkt die Preise für Hülsenfrüchte ganz erheblich ermäßigt. So wurden vergangene Woche für Reis 10,50 Mark das Kilo, für Brasilbohnen 5 Mk., für Rangoonbohnen 5,50 Mk. das Kilo bezahlt. Die Preise stellten sich vor kurzem noch auf 20 Mark für Reis, 9 Mark für Brasilbohnen und 10 Mk. für Rangoonbohnen.

— (Senkung des Heringspreises.) Die unerfreulichen Erscheinungen an der Wasserkante, durch die der Heringspreis so stark in die Höhe getrieben wurde, sind noch in aller Erinnerung; die Folge davon sind heute nicht behoben. Durch die Bereitwilligkeit Norwegens, uns 1 Million Tonnen Heringe auf Kredit zu liefern, ist nun endlich die Aussicht gekommen, daß eine wirksame Senkung des Heringspreises angebahnt wird. Zu der erfreulichen Tatsache, daß nun in absehbarer Zeit von verschiedenen Seiten große Lebensmittelmengen nach Deutschland kommen werden, ist nur zu wünschen, daß sie eine stetige Fortsetzung haben werden, denn darin allein liegt für uns Vorteil. Eine Flutwelle von Nahrungsmitteln, die vorüberrauscht, hilft nicht viel.

§ Annen, 4. Mai. (Alle Vögel sind schon da.) Das zeitige Frühjahr hat auch unsere Zugvögel früher als sonst in die Heimat gelockt. Schon

Die Heimkehr des Herbert Endres

Kriminalroman aus der Zeit des Weltkrieges von Matthias Blank.

16) (Nachdruckverboten.)

17.

Herbert Endres hatte alles berichtet, was von ihm erlauscht worden war.

Und als er geendet hatte, fragte der Ermittelungsrichter Doktor Wesendank:

„Wer aber ist diese Frau?"

Und Direktor Hiltenstein konnte darauf sofort Antwort geben:

„Es ist dies die Schwester Martin Brockhoffs, Ella Brockhoff."

„Hatten Sie eine Ahnung davon, daß die beiden Spionage ausübten?"

„Nein! Ich glaubte daran, daß die beiden ein Vermögen besitzen müßten."

„Für wen sie Spionage betrieben ahnen Sie daher auch nicht."

Nunmehr wandte sich Doktor Wesendank an den Kommissar Panzer:

„So waren wir beide auf Irrwegen gewesen, wie es in diesem Falle so manchen ergangen war. Um aber nicht wieder einmal zu spät einzutreffen, würde es wohl am ratsamsten sein, Sie würden mit Inspektor Remert und noch einigen zuverlässigen Leuten dieses Geschwisterpaar Brockhoff aufsuchen. Eine sofort unternommene Haussuchung ergibt gewiß, was noch notwendig ist. Sehen sie sich aber vor, denn Menschen von der Art sind rasch in ihren Entschlüssen."

„Darauf will ich schon bedachtsam sein."

Und als sich Kommissar Panzer mit Inspektor Remert entfernt hatte, ordnete der Ermittelungsrichter die sofortige Entlassung des Direktors Hiltenstein an, der dann mit Herbert Endres u. Frau Marga das Landgerichtsgebäude verließ.

Unterdessen waren Kommissar Panzer und Inspektor Remert nach dem kleinen Hause in dem alten Baumgarten gekommen. Auf einem Messingschildchen flimmerte im Sonnenlicht der Name Martin Brockhoff.

Gerhard Panzer gab an die mitgenommenen Kriminalbeamten die notwendigen Weisungen und betrat darauf mit Inspektor Remert den Garten.

Die beiden trugen in ihren Taschen den Revolver schußbereit.

Martin Brockhoff empfing die beiden mit beobachtenden Augen.

„Was wünschen Sie?"

„Würden Sie zunächst die Freundlichkeit haben, Fräulein Ella Brockhoff zu rufen!" forderte der Kommissar.

„Ich weiß nicht, ob sie gerade empfangen kann. Wen darf ich melden?"

„Sie wird mich erkennen."

„Aber mir sind Sie fremd."

„Möglich."

„Oder kann ich sagen, in welcher Sache Sie meine Schwester verlangen?"

„Nein! Es soll ja eine Ueberraschung werden."

„Ich weiß nicht, ob Ella an Ueberraschungen Freude hat. Sie ist nervös. Sagen Sie mir wenigstens, wer Sie sind und woher Sie Ella kennen, damit ich beurteilen kann, ob es sie nicht allzusehr beunruhigen wird."

Jetzt klang das Verlangen des Kommissars bereits entschiedener.

„Ich bitte, Ihre Schwester zu rufen, — oder, halt! Lassen Sie es; dort hat sich die Türe bewegt. Fräulein Brockhoff, treten Sie ein!"

Aber da war dann nur das Zuschnappen eines Türschlosses zu hören gewesen.

Da war aber Kommissar Panzer auch schon mit ein paar Sprüngen an der Tür, die er nun jedoch vergebens aufzudrücken versuchte.

Es hatte sich bereits ein Schlüssel im Schloß gedreht.

Da prallte der Kommissar auch schon mit aller Gewalt gegen die Türe an, um die versperrte durchzubrechen.

Dieses rasche Handeln, das Schlag auf Schlag gefolgt war, hatte Martin Brockhoff zuerst wie gelähmt; dann aber konnte er nicht mehr zweifeln, was der Vorgang zu bedeuten hatte und versuchte an das Gartenfenster hinzugelangen.

Aber Inspektor Remert war rascher gewesen u. ihm dabei zuvorgekommen; er hatte Martin Brockhoff zu Boden gerissen und ihm mit rascher Gewandtheit ein paar Stahlfesseln angelegt.

Da krachte schon die Tür, die der Kraft des Kommissars Panzer, der trotz seiner unansehnlichen, schmächtigen Gestalt über sehnige Stärke verfügte, nicht länger Widerstand leisten konnte. Aber im gleichen Augenblicke war ein Schuß zu hören, ein kurzer Knall, wie ein Peitschenschlag.

Da war auch Kommissar Panzer schon im Nebenzimmer.

Und doch zu spät!

Ella Brockhoff hatte an der Stimme des Kommissars erkannt, wer er sein müsse und weshalb er wohl gekommen war. Sie hatte mit einem Schuß gesühnt, um nicht vor einem Gericht stehen zu müssen.

Sie lag am Boden und aus ihrer Schläfe quoll dunkles, warmes Blut. Ihre Augen blickten wohl nochmals auf den Kommissar; aber die Lippen schwiegen und auch der Blick erstarrte sofort.

Sie war tot!

Und als Martin Brockhoff dann vor seine tote Schwester hingeführt worden war, als er dieser mit gefesselten Händen gegenüberstand, als die düstere Majestät des Todes so plötzlich auf ihn einwirkte, da leugnete er nichts mehr.

Ja, seine Schwester war dem Agenten Karlinger nachgefolgt, der ebenfalls in politischen Diensten tätig gewesen sein sollte, und der gegen die beiden Geschwister so viel Tatsachenmaterial in Händen gehabt hatte, daß er hierfür schon wiederholt große Summen hatte erpressen können. Sie hatte es getan, weil er so heimlich in die Villa Endres eingeschlichen war. Und in einem günstigen Augenblick hatte sie dann die Tat ausgeführt. Aber nach der Tat war sie fortgerannt und hatte alles dem Bruder erzählt, der später nochmals in die Villa Endres und dann in des Agenten Karlingers Villa gegangen war, um die letzten Spuren zu beseitigen.

Auch wenn Martin Brockhoff nichts gestanden haben würde, so wäre er durch die Papiere überführt worden, die noch beschlagnahmt worden waren. Aus diesen hatte sich dann auch ergeben, daß die beiden Geschwister in französischen Diensten gestanden hatten. Aber zugleich hatte sich auch bewiesen, daß die beiden falsche Ausweispapiere u. falsche Namen geführt hatten.

Ella Brockhoff hatte durch freiwilligen Tod gesühnt.

Martin Brockhoff aber erlitt das verdiente Schicksal eines Hochverräters.

Und die Heimkehr von Herbert Endres blieb eine endgültige. Trotzdem er seinen linken Arm verloren hatte, konnte er mit dem rechten Arm allein wieder als Künstler schaffen und gestalten. Auch das Glück blieb nun bei ihm, denn er hatte sein Irren erkennen müssen, auch das Fühlen gelernt, daß Frau Margas Liebe auch die härteste Schicksalsprüfung überstanden hatte.

Und da er doch als ein Toter wie zu einem neuen Leben gekommen war, so hatten die zwei nun neuen Flitterwochen begonnen.

Als durch ganz Deutschland wie ein Sturmes brausen die Nachricht von dem gewaltigen Siegeszug des 1. Juni ging, da saßen die beiden vereint beisammen und ließen gefüllte Gläser zusammen klingen; und Herbert Endres rief dabei:

„Wie meine Heimkehr zum Glück führte, möge es allen gelingen, die draußen noch kämpfen. Der Sieg ist mit uns."

Auch Direktor Hiltenstein war dabei zugegen gewesen, der die bei Martin Brockhoff vorgefundenen Wechsel, die seinen Namen trugen, sofort einlöste, die er darauf verbrannte, so daß sie nie mehr davon erzählen konnten, wer die weiteren Unterschriften darauf geschrieben hatte. An dieser schweren Versuchung, durch die ja niemand zu Schaden gekommen war, hatte er doch so gelitten, daß er sich zurückzog und mit seiner bescheidenen Rente zufrieden gab.

Doktor Wesendank aber und auch Kommissar Panzer sprachen nie mehr von der Heimkehr des Herbert Endres, da sie beide, wie alle daran Beteiligten, nur auf Irrwege gekommen waren, bis endlich die Wahrheit durch einen Zufall zur Entdeckung führte.

— Ende. —

seit einigen Tagen kann man verschiedentlich Schwalben bemerken, die eifrig mit der Ausbesserung ihrer etwas schadhaft gewordenen Nestchen beschäftigt sind.

— (Der Goldregen) hat zu blühen begonnen. Es ist notwendig, daß die Kinder seitens der Eltern oder der Schulen auf die Giftigkeit der Goldregenblüten hingewiesen werden.

§ Annen, 4. Mai. (Vandalismus.) Gestern abend gelegentlich einer Polterabendfeier in der Bismarckstraße wurde dem Händler Herrn Fritz Graff an seinem Hause dortselbst eine wertvolle Schaufensterscheibe zertrümmert. Da man es hier mit einem wiederholten Fall zu tun hat (vor längerer Zeit passierte Herrn Graff dasselbe gelegentlich einer Polterabendfeier) kann es sich nur um eine böswillige Freveltat handeln. Auf die Ermittelung der Täter hat Herr Graff lt. Annonce eine Belohnung von 100 ℳ ausgesetzt.

§ Annen, 4. Mai. (Der neue Bischof von Paderborn.) Zum Bischof von Paderborn wurde, wie gemeldet, der Kapitelsvikar Kaspar Klein gewählt.

Kaspar Klein stammt aus dem oberen Sauerlande. Er entstammt einer Landwirtsfamilie in dem Dörfchen Elben, Pfarrgemeinde Wenden, Kr. Olpe; geboren am 28. August 1865. Seine theologischen Studien an der Akademie (damals phil.-theol. Lehranstalt) zu Paderborn vollendete er im Frühjahr 1890.

§ Annen, 4. Mai. (Günstige Entwicklung der westfälischen Sparkassen während der Unruhen.) Es ist ein schönes Zeichen für das unbegrenzte Vertrauen zu den Sparkassen, daß gerade in kritischen Zeiten ihnen die Ersparnisse in verstärktem Maße zufließen. Das haben die westfälischen Sparkassen jetzt während der Unruhen wieder erfahren. Seit Herbst vorigen Jahres hatten die westfälischen Sparkassen allmonatlich eine Abnahme ihrer Einlagen festzustellen. Der Aufruhr-Monat März hat darin eine Wendung zum bessern gebracht. Die meisten Sparkassen hatten starke Zuflüsse. Selbst in der schwergeprüften Stadt Dortmund hat die Sparkasse im März eine Zunahme von eineinhalb Millionen Mark gehabt. Im April ist der Zufluß der Spareinlagen allgemein sogar ein ungewöhnlich großer. Der Monats-Abschluß wird eine starke Zunahme der Einlagen aufweisen. Es scheint, als ob die Geld-Hamsterer endlich eingesehen haben, welchen Gefahren ihr Geld zu Hause ausgesetzt ist. Wie mancher hat in dieser Zeit der Unruhen seine Geld-Hamsterei bitter bereuen müssen.

() Annen, 4. Mai. (Weitere Verhaftungen.) Auf Ersuchen des hiesigen Reichswehrbataillons wurden von der Polizei-Verwaltung Annen 7 Personen festgenommen, gegen die ein Haftbefehl des außerordentlichen Kriegsgerichts Bochum vorlag, weil sie dringend verdächtig sind, in nicht rechtsverjährter Zeit an einer öffentlichen Zusammenrottung (in der Essener Gegend) sich beteiligt und mit vereinten Kräften gegen Personen und Sachen Gewalttätigkeiten begangen zu haben und weil sie mit Rücksicht auf die Höhe der zu erwartenden Strafe fluchtverdächtig erscheinen. —

— (Die Musikkapelle des Freikorps Gabcke) ist gestern von Detmold ebenfalls hier eingetroffen und veranstaltet heute nachmittag von 4—5 Uhr vor dem Amtshaus ein Wandelkonzert.

Heute abend findet im Saale „Deutsches Haus" Ball statt. Siehe Inserat.

Stockum 4. Mai. (Der Gemeinde-Haushaltsplan) stellt sich in Einnahme und Ausgabe für 1920 auf 328 887 Mark gegen 101 850 Mk. im Vorjahre. Von den Haupteinnahmeposten teilen wir folgende mit: Aus Kapitalvermögen 300,37 Mk., Berechtigungen 643,40 Mk., Grundvermögen 1043 Mk., Gemeindeabgaben 303 300 Mk., Verwaltung 360 M., öffentliche Einrichtungen 18 300 Mark, erstattete Armenkosten 3000 Mark, verschiedene Einnahmen 100 Mark, durchlaufende Einnahmen 1850 Mark. Hauptausgabeposten sind: Berechtigungen 280 Mark, Grundvermögen 1020 Mk., Gemeindeabgaben 2000 Mark, Steuern und Lasten 240 Mark, Beitrag zur Amtskasse 100 690 Mk. gegen 23 377 im Vorjahr (mehr 77 312 Mk.), Kreisbedürfnisse 3 960 Mk. gegen 8 200 Mk., allgemeine Verwaltung 1 336 Mk., öffentliche Einrichtungen 36 900 Mk., gegen 16 925 Mk. im Vorjahre (mehr 19 975 Mk.), für Schulzwecke, Volks- und Fortbildungsschulen 94 744 Mk. gegen 32 098 Mk. im Vorjahre (mehr 62 766 Mk.), Armenzwecke 20 100 Mark gegen 7 650 Mark im Vorjahre (mehr 12 500 Mark), verschiedene Ausgaben 14 337 Mark gegen 3917 Mark im Vorjahre (mehr 10 420 Mk.), Ansammlung einer Wegebaurücklage 16 000 Mk., gegen 6000 Mark im Vorjahre (mehr 4000 Mark), Verzinsung und Abtragung einer Wegebauschuld 5000 Mark, Straßenbeleuchtung 2000 Mark, Gemeindewasserwerk 17 300 Mark usw.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 3. Mai. (Erpressung.) In der Wohnung eines in Brackel wohnenden flüchtigen Rotgardisten wurde unter der Platte im Bratofen des Kochherdes versteckt ein Geldbetrag von 100 000 Mark vorgefunden, der aus den Geldern herrührt, die die Rotgardisten kurz vor ihrem Weggang von hier erpreßt hatten.

Dortmund, 3. Mai. (Für 100 000 Mark Rauchwaren gestohlen.) In der Nacht zum 29. April wurden bei der Firma Witte und Geck, Auf dem Brand 15, für ca. 100 000 ℳ Zigarren und Zigaretten mittels Einbruchs gestohlen. Ueber die Täterschaft fehlt bislang noch jede Spur.

Werne, 3. Mai. (Grubenunglück.) Auf der Zeche „Heinrich Gustav" benutzten fünf Knappen verbotswidrig die Seilfahrt im Bremsschacht. Alle 5 fanden den Tod.

Haltern, 3. Mai. (Ein furchtbarer spartakistischer Racheakt) wurde gestern abend auf das Haus Sythen verübt. Während der letzten Unruhen hatten bekanntlich Rotgardisten mit dem üblichen weiblichen Anhang das ganze Schloß durchwühlt und beraubt und die Gräfin von Westerholt-Ysenberg zu den gemeinsten Diensten erniedrigt. Die einrückende Reichswehr verhaftete mehrere dieser Vandalen, von denen einige auch durch das Standgericht zum Tode verurteilt wurden. Aus Rache hierfür überfielen gestern abend vier oder fünf vermummte Spartakisten den Besitzer des Schlosses Sythen, den Reichsgrafen Otto von und zu Westerholt. Ein Dum-Dum-Geschoß durch Hals und Kopf tötete den Grafen, auf dessen Kopf eine Prämie von 20 000 ℳ von seiten der roten Armee ausgesetzt worden war.

Buer, 3. Mai. (Ein Leichenschänder.) Hier wurde ein gewisser Horst verhaftet, der bei den Kämpfen am Karsamstag in Horst-Emscher mitgewirkt und sich bei der Erschießung eines Feldwebels unrühmlich hervorgetan hatte. Horst hatte dem Toten unter anderem ein Gebiß aus dem Munde genommen, um es zu verkaufen. Er wurde dem Kriegsgericht überwiesen.

Osterfeld, 3. Mai. (Eine entsetzliche Bluttat) spielte sich Mittwoch nachmittag in der hiesigen Schloßstraße ab. In einem Anfalle von Geistesgestörtheit hat die Ehefrau des Bergmanns Stanislaus Maciajek ihr drei Wochen altes Kind mit einer Axt erschlagen. Die Frau, welche schon seit längerer Zeit nervenleidend war, bekam am 21. April einen schweren Anfall von Geistesgestörtheit. Sie kam in ärztliche Behandlung, verblieb jedoch in ihrer Wohnung. Damit sie nun nicht während der Abwesenheit ihres Mannes allein in der Wohnung verblieb, wollte der Mann gestern mittag eine Verwandte von Neumühl holen. Die Frau schloß ihre 11 und 6 Jahre alten Mädchen ein und schlug im Flur mit der Axt auf ihr drei Wochen altes Kind ein. Der Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Hamborn, 3. Mai. (Die schwarzen Pocken.) An der Pollerbrückstraße sind in drei Familien 4 Personen an den Pocken erkrankt. Wegen der Pockengefahr sind die evangelische und katholische Schule im Stadtteil Fahrn und eine evang. Schule in Marxloh geschlossen worden.

Köln, 3. Mai. (Ein frecher Ueberfall am hellichten Mittag) wurde auf die Zweigstelle 4 der städtischen Sparkasse ausgeführt. Es gelang den Räubern, mit Waffengewalt 50 000 Mark zu erbeuten. Nach der Tat fuhren sie in einem bereitstehenden Kraftwagen davon.

Neuwied, 3. Mai. (Bierstreik.) Die hiesigen Wirte haben sich mit der hundertprozentigen Erhöhung der Bierpreise durch die Brauereien nicht einverstanden erklärt. Der Wirteverein von Neuwied u. Umgegend hat beschlossen, unter keinen Umständen Bier zu dem neuen Preise zu beziehen und den Bierverkauf ganz einzustellen.

Mannheim, 3. Mai. (Um der Wohnungsnot zu steuern) erhalten Leute, die ihre Wohnung aufgeben und mit Bekannten zusammenziehen, von der Stadt für jedes freiwerdende Zimmer 500 ℳ Prämie. Leute, die ganz von Mannheim verziehen, 1000 ℳ pro Zimmer.

Aus dem Gerichtssaal.

Todesurteil gegen einen spartakistischen Verbrecher.

Essen 3. Mai. Ein scheußliches Verbrechen aus der Essener Spartakistenherrschaft beschäftigte das außerordentliche Kriegsgericht. Am 19. März, dem Tage des Einzugs der revolutionären Horden in Essen, war eine Abteilung grüner Sicherheitspolizei in einer Stärke von 12 Mann in dem Vorort Stoppenberg eingeschlossen, die sich in einer Villa bis auf die letzte Handgranate verteidigte. Als sie keine Verteidigungsmittel mehr zur Verfügung hatte und die Villa von den Spartakisten, die den Ort besetzt hielten, zusammengeschossen war, ergaben sich die Verteidiger und sollten gefangen abgeführt werden. Vor der Gefangennahme wurden die Verteidiger in der Villa auf das Unmenschlichste mißhandelt. Als sie dann auf die Straße hinaustraten, stellte sich der Haupträdelsführer der Unholde, der 25 Jahre alte Bergmann Ebers aus Essen, vor den gefangenen Oberwachtmeister Printz, schlug mit dem Kolben auf ihn ein, schoß ihm mit einem Revolver durch den Hals und stach mit dem Bajonett auf ihn ein. Der Beamte wurde in der fürchterlichsten Weise zugerichtet. Dann holte man einen Straßenbahnwagen, warf den tödlich Verletzten hinein und fuhr mit ihm davon. Als der unglückliche Mann während der Fahrt auf der harten Sitzbank liegend, stammelnd wiederholt um einen Schluck Wasser bat, beschimpften ihn der rohe Bursche und die mitfahrenden Spartakisten, die sich an ihrem Opfer weideten u. hatten als Antwort nur die brutale Aufforderung: Schlagt doch den Hund ganz tot. Bald darauf gab der Beamte den Geist auf. Bei demselben Anlaß versuchte der vertierte Revolutionär einen anderen Beamten mit seinem Revolver aus dem Wege zu räumen. Als ihm dies im letzten Augenblick mißlang, warf er aus dem Hinterhalt eine Handgranate nach ihm, während er als Gefangener in einem Hausflur stand. Als der Kriminalbeamte auch hierbei nicht getötet wurde, veranlaßte der Unhold, daß er durch eine Gruppe von sechs Spartakisten, ohne daß der Beamte verhört worden war, zum Tode verurteilt wurde. Einige Stunden später fanden am Schlacht- und Viehhof die bekannten Greueltaten statt, bei denen eine Reihe von gefangen genommenen Sicherheitsbeamten mit dem Kolben niedergemacht, oder erstochen wurden. Auch an diesen Greueltaten nahm der revolutionäre Mordbube hervorragenden Anteil. Dann zog er mit einer Gruppe Spartakisten zum Gerichtsgefängnis und befreite die Gefangenen. Als die Revolutionsherrschaft zu Ende war, gelang es, ihn zu ermitteln und dingfest zu machen. Das Kriegsgericht, vor dem sich dieses Scheusal jetzt zu verantworten hatte, erkannte auf die Todesstrafe und lebenslänglichen Ehrverlust.

Das Urteil im Hillerprozeß.

In dem Prozeß gegen den Oberleutnant Hiller hat das Gericht wegen Mißhandlung des Soldaten Helmhacke mit Todeserfolg auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Dienstentlassung erkannt, wegen des Fußtritts auf 4 Monate, wegen der Ohrfeige auf zwei Monate. Der Angeklagte wurde zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis und Entlassung verurteilt. In der Begründung heißt es: Die Strafe des Anbindens bei erheblicher Kälte sei eine barbarische und erinnere an das Mittelalter. Ueber die Strafe hinaus hätte nicht das Mindeste geschehen dürfen, die nachträglichen Beschimpfungen hätten von großer Roheit gezeugt.

Aus aller Welt.

Ausstand im Hamburger Gastwirtsgewerbe.

Hamburg, 3. Mai. Die gesamten Angestellten des Gastwirtegewerbes sind in den Ausstand getreten.

Für mehrere Millionen Banknoten gestohlen.

Wien, 3. Mai. Dem ukrainischen diplomatischen Kurier in Griechenland wurden in einem Wiener Hotel mehrere Pakete Banknoten verschiedener Länder im Werte von mehreren Millionen Kronen entwendet. Eines der entwendeten Pakete stammt aus der ukrainischen Gesandtschaft in Berlin.

— Schweres Grubenunglück. Auf Wilhelmschacht 2 bei Zwickau in Sachsen sind seit Mittwoch nachmittag neun Mann der Belegschaft durch Flözbrand eingeschlossen. Man glaubt, daß sie erstickt sind. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt. Die tausend Mann starke Belegschaft ist bisher noch nicht wieder eingefahren.

Neueste Nachrichten.

Automobilunfall.

Berlin, 3. Mai. Ein Automobil, in dem sich Admiral Orsini, der Vorsitzende der Marine-Kontrollkommission mit seiner Gemahlin und seiner Tochter und seinem Adjutanten, Oberleutnant Kraus befanden, erlitt einen Achsenbruch und überschlug sich. Die Insassen wurden herausgeschleudert, der Admiral wurde ziemlich schwer; sein Adjutant etwas leichter verwundet.. Die Gemahlin des Admirals blieb unverletzt, seine Tochter wurde nur leicht verletzt.

Blutige Zusammenstöße in Oberschlesien.

Polnische Herausforderungen.

Beuthen, 3. Mai. In ganz Oberschlesien fanden anläßlich des polnischen Nationalfeiertages große polnische Demonstrationsumzüge statt, in deren Verlauf es in Ratibor und Oppeln zu blutigen Zusammenstößen mit den Deutschen kam. In Ratibor gab es eine große Anzahl von Schwer- und Leichtverletzten. In Oppeln zählte man einen Toten und zahlreiche Verwundete.

Königshütte, 3. Mai. Zu schweren Ausschreitungen kam es gestern abend bei Königshütte zwischen Bergerhof und Bismarckhütte. Einem polnischen Demonstrationszug begegnete eine Anzahl deutscher Ausflügler, die Mandoline spielten. Die Demonstranten riefen: Es lebe Polen! und schwenkten ihre polnischen Fahnen, worauf einer der Deutschen anfing, auf seiner Mandoline „Deutschland, Deutschland über alles!" zu spielen. Die übrigen Spieler fielen ein. Es entwickelte sich eine Schlägerei, bei der eine Anzahl der Beteiligten schwer verletzt wurde.

Erzberger aus dem Zentrum ausgestoßen?

Berlin, 4. Mai. Dem „Lokalanz." wird aus München bestätigt, daß Erzberger aus dem Reichstagszentrum ausgeschlossen worden sei. Der Beschluß sei vom Reichsausschuß der Zentrumspartei mit 47 gegen 11 Stimmen vollzogen worden.

Neue Lohnforderungen im Ruhrkohlen-Bergbau.

Berlin, 4. Mai. Der Tarifvertrag für den Ruhrkohlenbergbau ist, wie die P. P. N. von zuständiger Stelle erfahren, von den Bergarbeiterorganisationen zum 31. Mai gekündigt worden. Es werden Lohnforderungen gestellt, und zwar mit Wirkung vom 1. Mai ab für die Arbeiter unter Tage eine Erhöhung von 8 ℳ je Schicht, außerdem eine Erhöhung des Kindergeldes.

Ein neuer Roman!

In der Donnerstag-Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines ganz hervorragenden u. spannenden Romans von J. S. Fletcher unter dem Titel:

Einen Tag Königin,

auf den wir schon jetzt die besondere Aufmerksamkeit aller Leser lenken möchten.

Humoristische Ecke.

— Erkannt. „Das sind Hochzeitsreisende da drüben", flüsterte ein junger Mann seinem Freund zu, als der D-Zug eben einen längeren Tunnel passiert hatte.

„Jawohl", lachte der angehende Detektiv, „und ich möchte wetten, daß er sie im Tunnel geküßt hat."

„Wie willst du das wissen? Du konntest doch nichts sehen."

„Allerdings nicht; aber als wir in den Tunnel einfuhren, hatte er einen Rußfleck auf der Nase, und jetzt — hat sie auch einen!"

— Aus der Schule. „Du hast wieder „Tiger" klein geschrieben, ich habe dir doch gesagt, alles, was man anfassen kann, schreibt man groß."

„Können Sie etwa einen Tiger anfassen, Herr Lehrer?"

— Zeitgemäßer Abzählreim. Auf der Straße erlauscht hat die „Voss. Ztg." den folgenden Abzählreim:

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
komm, wir wollen Mehl verschieben,
Butter, Eier, Mehl und Speck,
eins, zwei, drei, und du bist weg.

Einladung!

Der Allgem. Bauverein in Essen errichtet auf dem Siedlungsgelände „Feldhaushof" ein Haus für Bergarbeiter aus Ambi-Massiv-Steinen, deren Herstellung unmittelbar an der Baustelle erfolgt. Das Dach wird mit Ambi-Dachziegeln gedeckt, welche ebenfalls in primitivem Handbetrieb aus an der Baustelle vorhandenen Materialien (Sand usw.) angefertigt werden. Wer sich für diese Bauweise interessiert, wird zu einer Besichtigung eingeladen. Auskunft wird an der Baustelle erteilt.

Tagesordnung

für die

am Donnerstag, den 6. Mai cr.,

nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses hierselbst stattfindende Sitzung der Amtsversammlung und Gemeindevertretung.

1. Gesuch des Sparkassen-Buchhalters Schnitger um
   a) anderweite Festsetzung des Besoldungsdienstalters,
   b) Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses für die Zeit der probeweisen Beschäftigung.
   c) Erstattung von Umzugskosten.
2. Antrag des Bausekretärs Germeroth auf Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses während der Probedienstzeit.
3. Gewährung erhöhter Dienstbezüge nach der Gehaltsklasse 1 an den Polizei-Kommissar Sondermann.
4. Gewährung einer 150 prozentig. Teuerungszulage an die Beamten und Angestellten des Amtes.
5. Gewährung einer 150 prozentigen Teuerungszulage an die Lehrpersonen der Mittelschule.
6. Antrag des Ortslehrerrats auf Bewilligung einer Ausgleichsumme für die Lehrpersonen zwischen ihren Bezügen und denen der Amts- und Gemeinde-Beamten.
7. Antrag des Ortslehrerrats auf Bewilligung einer Kinderzulage für die Mittelschullehrer.
8. Straßen-Besprengung durch die Westf. Straßenbahngesellschaft.
9. Erhöhung des Wasserpreises für die Privatkonsumenten ab 1. 4. 1920.
10. Schadenersatzanspruch des Rektors Cornelius für einen ihm aus der Schule entwendeten Ueberzieher.
11. Antrag des Unternehmers Hubert Alte-Bornholt auf Erhöhung der Entschädigung für die Gemeindefuhren ab 1. 2. 1920.
12. Antrag der Westfäl. Diakonissenanstalt „Sarepta" auf Erhöhung der Beihülfe für die Pflegehausschwestern pro 1920.
13. Antrag des Lehrers Ohneforge auf Bewilligung einer Vergütung für außergewöhnliche Mehrarbeit an der einklassigen kath. Schule Borbach.
14. Antrag der Gemeinde Rüdinghausen auf Gewährung eines Betriebszuschusses gemäß § 53 K. A. G. für das Steuerjahr 1919.
15. Festsetzung einer Entschädigung für die Benutzung des Schulgartens in der Borbach durch die Wittener Bergbau-Gesellschaft infolge der Anlegung einer Grubenbahn.
16. Einführung der Bautenkontrolle.
17. Uebernahme einer Bürgschaft für die Westf. Straßenbahn-Gesellschaft.
18. Erhebung der Kirchensteuern durch die Gemeindekasse.
19. Erhöhung der Monatsvergütung für den Rohrmeister Baron.
20. Antrag der Filialleitung Annen der S. P. D. auf Erlaß der Lustbarkeitssteuer für die zu veranstaltende Maifeier.
21. Antrag der Ortsgruppe Annen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen auf Erlaß der Lustbarkeitssteuer für ein Wohltätigkeitsfest (Blumentag.)
22. Erhöhung der Hundesteuer und Erlaß eines Nachtrags zu der Hundesteuerordnung vom 13. 12. 1894.
23. Uebernahme der Erstattungspflicht für andauernd und vorübergehend erwerbsunfähig Kriegsbeschädigte gezahlte außerordentliche Unterstützungen.
24. Wahl der Mitglieder des Kuratoriums für die gewerbliche Fortbildungsschule.
25. Verschiedene Beihülfegesuche.
26. Erhöhung der Gebühren für die Herstellung der Gruften auf den Erbbegräbnissen.

Annen, den 30. April 1920.

Der Amtmann
Boettcher.

Saatkartoffeln.

Die Ausgabe der Saatkartoffeln (2. Rate) wird am Donnerstag, den 6. Mai cr. fortgesetzt. Es erscheinen am Lager Tepel

Donnerstag, den 6. Mai cr.
vormittags 7—11 Uhr
No. 1001—1500.

Freitag, den 7. Mai cr.
vormittags von 7—11 Uhr
No. 1501—2000.

Der Preis beträgt 50 Mk. für 1 Centner. Die Zahlstelle befindet sich in der Wirtschaft Otto Helle.

Annen, den 4. Mai 1920.

Der Amtmann:
J. V.: Schlischo, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten erfolgt wie nachstehend:

Kruckel: Wirtschaft Wittich
Mittwoch, den 5. Mai 1920
vorm. 8—10 Uhr Kruckel, vorm. 10—11 Uhr Groß-Holthausen und Persebeckerheide.

Schnee-Rüdinghausen:
Schule Schnee. Mittwoch, den 5. Mai 1920, nachm. von 1—6 Uhr.

Rüdinghausen: Wirtschaft Borstel
Dienstag, den 4. Mai 1920
vorm. von 8½—11 Uhr Rüdinghausen
nachm. von 2—5 Uhr Brunebeck.

Die festgesetzten Termine sind genau einzuhalten, da spätere Ausgabe nicht mehr erfolgt.

Hombruch, den 30. April 1920.

Der Amtmann: Müller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Pfarrer Müller für seine zu Herzen gehenden Worte am Grabe unseres teueren Entschlafenen, unseren

innigsten Dank.

Im Namen der Geschwister u. Anverwandten:
August Hellmann.

A. Triebeler, Annen
neben der Post.

Herren-Schneiderei

gegründet 1876.

Lager in **neuesten Stoffen**, blau, marengo und gemustert in nur guten Qualitäten.

20—25 tücht. Maurer

für Bruch- und Ziegelsteinmauerwerk auf sofort gesucht.

Zu melden
Baustelle Bruchhäuser, Annen.

Bekanntmachung.

Amtsbezirk Kirchhörde.

Ausgabe von Lebensmitteln für die Woche vom 2. bis 8. Mai 1920.

Margarine 100 Gr. pro Person 16,60 Mk. per Pfund. Hafermehl 250 Gr. pro Pers. 4,90 Mk. per Pfd. Haferflocken 250 Gr. pro Pers. 5,50 Mk. per Pfd. Reis 250 Gr. pro Pers. 11,00 Mk. per Pfd. Griesmehl 125 Gr. pro Person 0,92 Mk. per Pfd. Brasil. Bohnen 250 Gr. pro Pers. 4,40 Mk. per Pfund.

Hombruch, den 30. April 1920.

Der Amtmann: Müller.



Empfehle zu Donnerstag
Ia. fettes Fleisch,
sowie ff. Wurstwaren
in altbekannter Güte.
Feldheim's Zentral-Rossschlachterei,
Witten, Johannisstraße 16
Telephon 787.
NB. Schlachtpferde kaufe zu höchsten Tagespreisen

Französischer
Weinbrand-Verschnitt
1/1 Fl. **45** Mk.
einschl. Fl. und Steuer.
S. Lindenbaum Söhne, Witten.

Damen- und Kinderstrümpfe
Herren- und Kindersocken
in großer Auswahl, preiswert.
Robert Sänger & Co., Witten.

Möbel

kaufen Sie weit unter Tagespreis, wenn Sie sich sofort bei uns eindecken.

Schlafzimmer, Küchen, Einzel-Möbel,
Kleiderschränke, Bettstellen, Matratzen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Stühle, Vertikos, Tische, Spiegel, Schreibtischsessel, Ledersofas, Korbmöbel, Herde und Federbetten.

Gebr. Simon, Witten,
Bismarckstraße 5—7.

Heute *Heute*

Ball des Korps Gabcke

Musikbesetzung durch Kapelle des Korps

Deusches Haus.

Beginn 7 Uhr abends.

Eintritt: Damen frei.
Militär 0.50 Mk.
Herren 2.00 „

Mittelschule!

Das jährliche Schulgeld für den Besuch der Mittelschule ist vom 1. April 1920 ab mit Genehmigung der Regierung anderweit festgesetzt worden und zwar einheitlich für alle Klassen

140 Mk. für einheimische
200 Mk. für auswärtige
} Kinder

Die Erhebung erfolgt wie bisher vierteljährlich durch die Gemeindekasse.

Annen, den 4. Mai 1920.

Der Amtmann:
J. V.: Schlischo,
Beigeordneter.

Stollwerk-Gold-Schokolade und Pralinen

(neue Sendung) eingetroffen.

Fr. Scharloh.

„Schauburg", Witten

Riesengroß

erhebt sich über alle andern Darbietungen die gewaltige Filmschöpfung

„Nerven"

Drama in einem Vorspiel und 6 Akten von Robert Reinert.

Das gewaltigste, hinreißendste Monumental-Filmwerk hat seinen Einzug gehalten. Das Wunderwerk der Lichtbildkunst ist da. — Ein aktueller Stoff. — Die fortschreitende Kultur bringt den Menschen auf ungeahnte Höhen. Sie hat aber auch Leid, Weh und Schmerz im Gefolge. Ihrer furchtbarsten Gaben eine ist die Nervenzerrüttung. — Und von dieser Geisel der modernen Menschheit erzählt der Film in Szene und Bildern von geradezu unerhörter Gewalt. — — —

Der hastendste und jagendste Film!
Ein starker und großer Zeitgedanke!
Das Rätsel der Nerven!

Außerdem der humoristische Teil des Programms.

Seiden- u. Voile-Stoffe

in grosser Auswahl.

Robert Sänger & Co., Witten.



Bei vorkommenden **Sterbefällen** halte mich zur

Lieferung von Särgen

in jeder Holzart

mit allem Zubehör zu soliden Preisen, bestens empfohlen.

A. Lammerskötter
Bismarckstrasse 20
(1177)

Ia. Haferflocken
a Pfund 4,50 Mk.
Weiße Bohnen
a Pfund 3,00 Mk.
zu haben bei
Carl Goergen,
Mittelstraße 42.



Besitzung
mit Werkstatt od. Lager 100—150 □ m. groß, sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht. Einfamilienhaus mit Garten kann in Zahlung genommen werden.
Schriftl. Angebote unter Nr. 100 an d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Zwei bis drei junge Leute suchen
Schlafstelle
mit Kochgelegenheit.
Meldungen bei
Petermann, Baugeschäft
Moltkestraße.

Suche junges
Mädchen
für halbe oder auch ganze Tage.
Frau Altstädt,
Wittenerstr. 89.

Halbtagsmädchen
nicht unter 16 Jahren für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Suche zum 15. Mai
1 Morgenmädchen.
Frau Sanitätsrat Richter

---

1 Dienstmädchen,
welches zu Hause schlafen kann, bei guter Behandlung sofort gesucht.
Ewald Wiemer, Wirt,
Waldschlößchen,
Rüdinghausen.

Zuverl. Morgenmädchen oder Frau
für sofort oder später ges.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 Lehrmädchen
für sofort gesucht.
Putzgeschäft Hebenstreit,
Witten.

Ich habe in meinem Garten
Giftweizen
gelegt.
L. Neugarten,
Rüdinghausen.

Ein Herd
zu verkaufen.
Kampstr. 88.

Eine sehr gut erhaltene
Bettstelle
abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



Eine melke
Ziege
zu verkaufen.
Wullen, Hellweg 4.

Schwarzbrauner

Zwergpinscher
auf den Namen „Strop" hörend, mit Geschirr am Sonntag entlaufen Gegen Belohnung abzugeben.
Möbelfabrik Reichwald.

Dicke Oldenburg.
Landeier
a Stück 1,75 M.
hat abzugeben.
Julius Mirwald.

Neu eingetroffen!

Weisser Voile — bestickt, ca. 75 cm. breit — per Meter — 17.50

Weisser Batist — bestickt, ca. 80 cm. breit — per Meter — 17.00

Damen-Beinkleider — Hemdentuch, bestickt — 16.50

Nur solange Vorrat!

Die Abgabe der Menge behalten wir uns vor.

Gebr. Rosenthal Annen.

Vereinigung Kriegshinterbliebener Annen und Umgegend.

Donnerstag, 6. Mai abends 7 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal des Herrn Otto Helle.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.



Nehme auf meiner Weide in Wengern noch
Rinder
an.
Louis Junghaus,
Fernruf 1119
Amt Witten.

Erbsenreiser
zu haben.
Bahnhofstr. 37.

Eich. Bettstelle u. 1 Ziehkarre
zu verkaufen.
Bahnhofstr. 16

---

1 Milchschaf
zu verkaufen.
Steinbach 60.

---

2 Küchenschränke
zu verkaufen.
Blücherstr. 25.

Kappuspflanzen
hat abzugeben.
Wilh. Born,
Rüdinghausen 97.

Einige Zentner
Runkeln
zu verkaufen.
Provinzialstr. 155.

Alte gut eingespielte
Geige
zu verkaufen.
Egge 7 b.

Stimmungen, Reparaturen, Aufpolieren
von
Pianos, Flügel, Harmoniums,
sowie Lieferung sämtl. einz. Bestandteile derselben besorgt prompt und billig
A. Schreiber,
Klaviermacher,
Wittenerstr. 47 b. Gebr. Wolff

Fuhren aller Art

übernimmt billigst
Werderstr. 15.

Witten.
Weiße Unterröcke
„ Untertaillen
„ Festons
„ Blusen
„ Kleider
Blank,
Witten a. Markt.

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag Konzert.

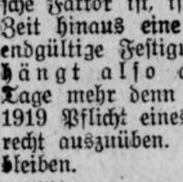
Höchste Gewinnchance! Grosse
Geld-Lotterie
Deutschands Spende
für Säuglings- und Kleinkinderschutz
Ziehung 19., 20. und 21. Mai
Gewinn-Kapital:
250 000
75 000
30 000
sofort bar Geld.
Lose zu M. 3.50 incl. Porto und Liste.
Bankhaus Matthews, Friedrich Hamburg-Eilbeck, Abt.: Lotterie F 8.

Witten.
Richtige gute
Strickwolle
Stopfgarn, Nähgarn
Zwirn
zu haben bei
Blank,
Witten, a. Markt.

Achtung.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Herde, Sofas, Betten, sowie ganze Einrichtungen auch für getr. Kleidungsstücke aller Art zahle hohe Preise. Karte genügt.

Hammes, Witten,
7 Augustastraße 7.



Heirat!
Herren, mit u. ohne Vermögen, welche sich schnellstens glückl. verh. wollen, erfahren sofort diskret Auskunft durch **Concordia, Berlin O. 34.**

Witten.
Gute preiswerte
Herrenstoffe
(für Maß-Anzüge)
per Meter Mk. 56.—
Mk. 78, Mk. 95, Mk. 130, bis Mk. 290
Passende Futtersachen
Blank,
Witten, a. Markt.

---

100 Mk. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir die Täter, die am Montag abend an meinem Hause, Bismarckstr. 19, eine Schaufensterscheibe zertrümmert haben, so angibt, daß ich sie gerichtlich belangen kann.

Fritz Graff.

Stahldrahtmatratzen,
für jede Bettstelle nach Maß.
Polsterauflagen a. Jedermann
Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Empfehle billigst:
frischen Schellfisch
stets im Eiskühler,
a Pfund 2,50 Mk.
Ferner
echten Mainzer-Käse
sowie Ia. Salzgurken
billigst.
Fritz Graff, Bismarckstr. 19.

Herren- u. Knaben-Kleidung

kaufen Sie sehr vorteilhaft in dem Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung der Firma A. Eick & Comp.

Ostenhellweg 23

gegenüber J. Fischer

Dortmund